

BIELEFELDER ARBEITEN ZUR SOZIALPSYCHOLOGIE

Nr. 30

(Februar 1978)

Hans Dieter Mummendey
und Elisabeth Schloßstein:

Ein Vergleich der subjektiven Land-
karte zweier Nachbarländer

Zusammenfassung:

Studentische Versuchsteilnehmer, die insgesamt nicht wesentlich häufiger in Frankreich als in der DDR zu Besuch waren, jedoch mehr Verwandte oder Bekannte in der DDR als in Frankreich haben, erstellten von Frankreich eine wesentlich vollständigere und im Vergleich zur objektiven präzisere subjektive Landkarte als von der DDR. Personen, die öfter in Frankreich waren, produzierten bessere Landkarten als solche, die selten dort waren. In Bezug auf die DDR spielte die Besuchshäufigkeit keine Rolle.

296521

8/26/65

16
BK050
B5A65

30



BI164/1068683+01

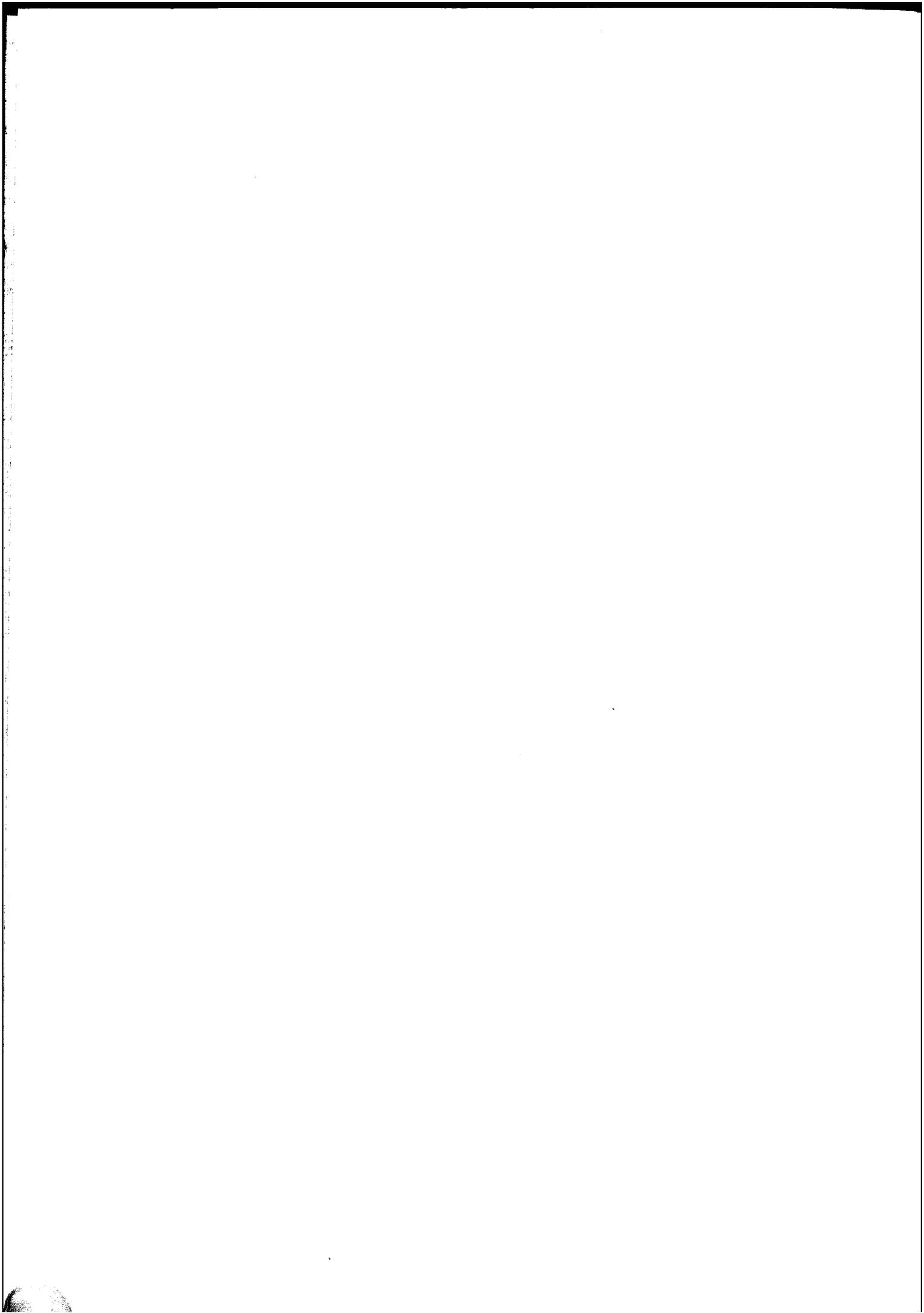


Soziales Verhalten und soziale Einstellungen werden nach allgemeiner Auffassung durch soziale Kognitionen, d.h. soziale Wahrnehmungen im weitesten Sinne mitbedingt, so daß die Erforschung sozialer Wahrnehmungsweisen als wichtiger Beitrag zur Erklärung und Vorhersage sozialer Verhaltensweisen und Einstellungen aufgefaßt werden kann.

In der folgenden Untersuchung sollen Wahrnehmungsweisen zweier in mehrfacher Hinsicht unterschiedlicher Nachbarländer untersucht werden. Die Art und Weise des Kognizierens eines Landes bzw. Staates kann sowohl als Bedingung der Entstehung und Aufrechterhaltung von Einstellungen gegenüber diesem Land als auch bereits als Ergebnis entsprechender sozialer Einstellungen angesehen werden.

Als Methode zur Erfassung derartiger Umweltwahrnehmungen wurde von verschiedenen Autoren (z.B. STAPF 1968 oder MILGRAM & JODELET 1976) die Erstellung sogenannter subjektiver Landkarten angewendet. Merkmale des Umwelterlebens sollen dadurch sichtbar gemacht werden, daß Versuchspersonen bestimmte Aspekte ihrer Umwelt graphisch darstellen. Im Falle von Ländern bietet es sich an, eine "Landkarte", d.h. den geographischen Umriß, wichtige Städte etc. aufzeichnen zu lassen. Die Person stellt damit eine "subjektive Landkarte" eines Teils ihrer Umwelt her, die mit der objektiven, geographisch zutreffenden Landkarte verglichen werden kann - z.B. in Bezug auf Genauigkeit, Differenziertheit usw. Alle auftretenden Differenzen zwischen der subjektiven und der objektiven Landkarte sind dann prinzipiell umweltpsychologisch interpretierbar.

Um Erfahrungen mit einer möglichst einfachen Version dieser Methode zu gewinnen, wählten wir die beiden größten Nachbarländer der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und die DDR, als Vergleichsobjekte. Sie unterscheiden sich in mehrfacher Hinsicht deutlich, und die meisten Unterscheidungs Gesichtspunkte werden zugleich im Verhältnis zur BRD offensichtlich. So teilt die BRD mit der DDR die Sprache und einen großen Teil von Kultur und Geschichte - im Gegensatz zu Frankreich. Auf der anderen Seite verbindet die BRD mit Frankreich die Zugehörigkeit zu einem politisch-wirtschaftlichen Bündnis, das demjenigen der DDR und der übrigen östlichen Nachbarländer gegenübersteht. Auf diese Weise sind Interaktionen und Kommunikationen zwischen den Einwohnern der BRD und Frankreich erleichtert, zwischen denen der BRD und der DDR erschwert. Wie gewichtig die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen politisch-gesellschaftlichen Systemen gegenüber der oft als besonders be-



deutsam angesehenen, trennenden oder verbindenden Sprache anzusehen ist, mag aus der Tatsache ersichtlich werden, daß es ein Kulturabkommen zwischen der BRD und Frankreich, nicht aber zwischen der BRD und der DDR gibt.

Uns interessierte die Frage, ob angesichts dieses "objektiven" Verhältnisses der Bundesrepublik Deutschlands zu ihren Nachbarländern deutliche Unterschiede im Umwelterleben westdeutscher Studenten, wie es sich in "subjektiven Landkarten" manifestiert, zu erkennen sind. Geht man nämlich davon aus, daß sich die in den letzten Jahren erfolgte Annäherung an Frankreich und die in weit geringerem Umfang realisierte Beziehung zur DDR in den geographischen Kognitionen junger Bundesbürger niederschlagen, so läßt sich erwarten:

- Die subjektive Landkarte Frankreichs wird vollständiger sein als die der DDR
- Die subjektive Landkarte Frankreichs wird im Vergleich zur objektiven präziser sein als die der DDR
- Die Merkmale der Vollständigkeit und Präzision werden sich als abhängig von der Häufigkeit der Aufenthalte in den beiden Nachbarländern erweisen.

Die zur Beantwortung dieser Fragen ausgeführte Untersuchung kann aufgrund von Art und Umfang der Stichproben von Versuchspersonen und Indikatoren nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und Repräsentativität erheben. Sie hat somit den Charakter einer pilot-study.

49 Studenten, Teilnehmer an einer Vorlesung, wurden gebeten, zunächst einen Plan der Stadt Bielefeld auf einer standardisierten Vorlage zu zeichnen. Die Ausführung dieser Aufgabe diente nur als "Warming-up"-Phase des folgenden Versuchs:

Die Vpn erhielten Din A4-Bögen, auf denen ein Quadrat von 170 mm Seitenlänge eingezeichnet war (vgl. Anhang). Der restliche Raum diente persönlichen Angaben wie Alter, Geschlecht etc. Die mündlich gegebene Instruktion lautete:

"Bitte zeichnen Sie in das quadratische Feld ...
(für Vpn, deren Familienname mit den Buchstaben A bis J beginnt:)

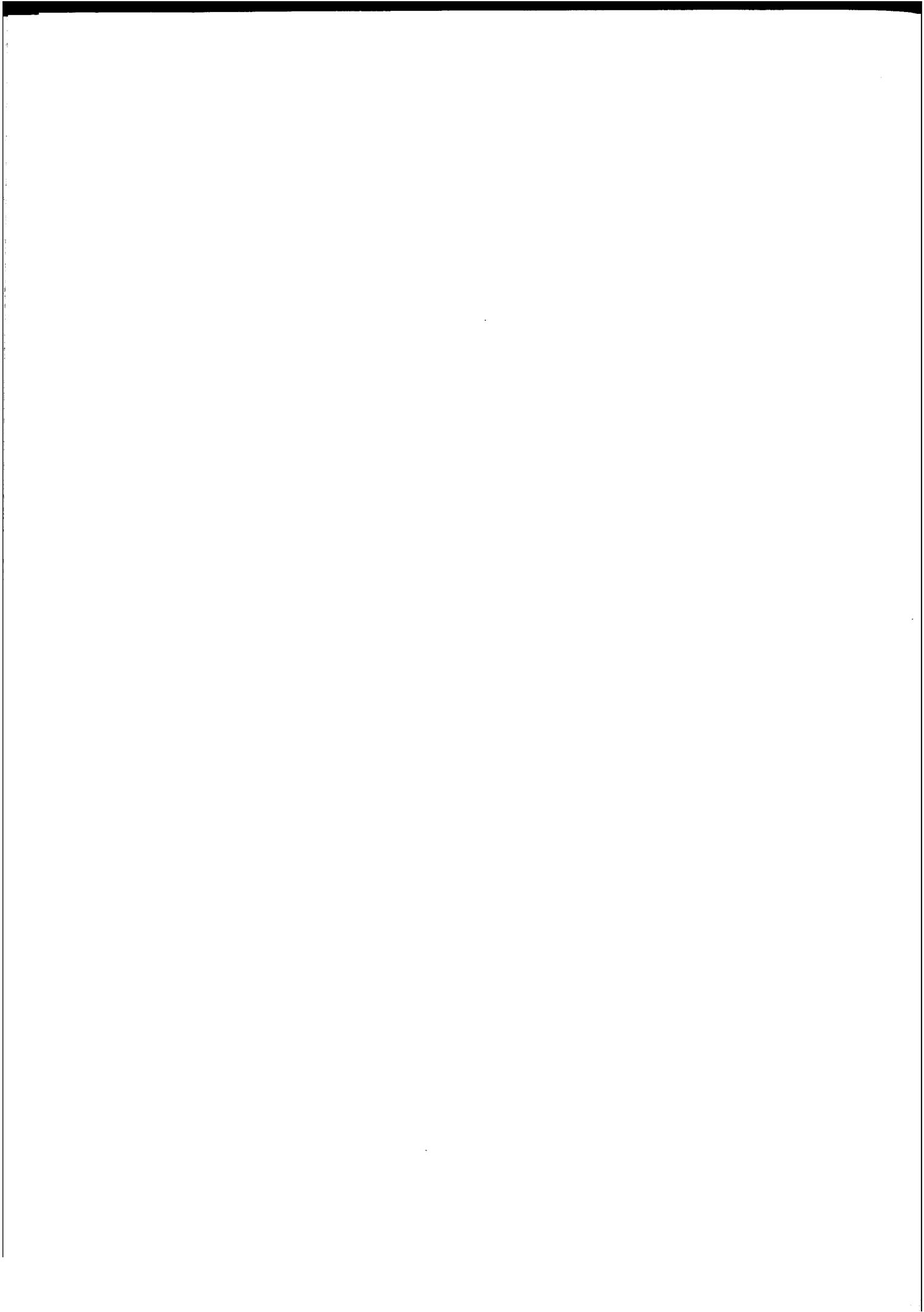
Frankreich

(für Vpn, deren Familienname mit den Buchstaben K bis Z beginnt:)
die DDR.

Zeichnen Sie bitte die Umriss des Landes, soweit es Ihnen möglich ist, wobei Sie bitte den vorgegebenen Rahmen möglichst weitgehend ausnutzen. Zeichnen Sie bitte bis zu 10 Städte des Landes ein. Arbeiten Sie bitte für sich, ohne Hilfsmittel, und so zügig wie möglich, ohne lange zu überlegen!"

Nach vier Minuten wurde darum gebeten, auf einem weiteren Blatt dasjenige Land zu zeichnen, das zuvor die jeweils andere Personengruppe zeichnen sollte. (Vpn, deren Familienname mit A bis J beginnt, zeichneten also die DDR; solche mit Familiennamen von K bis Z zeichneten Frankreich!)

Nach weiteren vier Minuten wurde der Versuch als beendet bezeichnet, und die Vpn sollten noch folgende Angaben machen: 1) Alter 2) Geschlecht,



3) Fachrichtung 4) Geburtsland 5) Zahl der bisherigen Aufenthalte in Frankreich und der DDR 6) Existenz von Bekannten oder Verwandten in diesen Ländern. Auf einem gesonderten Blatt konnten Bemerkungen gemacht bzw. Kritik und Anregungen geäußert werden.

Da von einer einzigen Person ein leeres Blatt abgegeben wurde und eine weitere die Instruktion offensichtlich mißverstanden hatte, verblieben 47 Vpn.

Nur von 11 Vpn wurden Kritiken geäußert, wobei allein sechs sich für "mangelnde geographische Kenntnisse" etc. entschuldigten.

Die Personenstichprobe bestand aus 18 weiblichen und 29 männlichen Studierenden, von denen 29 die Fachrichtung Soziologie/Sozialwissenschaften angaben. Die restlichen verteilten sich annähernd gleichmäßig auf verschiedene andere Fachrichtungen. Das Durchschnittsalter der Vpn lag bei 22 Jahren (Median: 21; Standardabweichung: 2,9). 44 der 47 Vpn sind auf dem heutigen Staatsgebiet der BRD geboren.

Die Häufigkeitsverteilung der Zahl der Aufenthalte ist sowohl für Frankreich als auch für die DDR stark linksschief, wobei 13 Personen noch nie in Frankreich, 23 noch nie in der DDR waren:

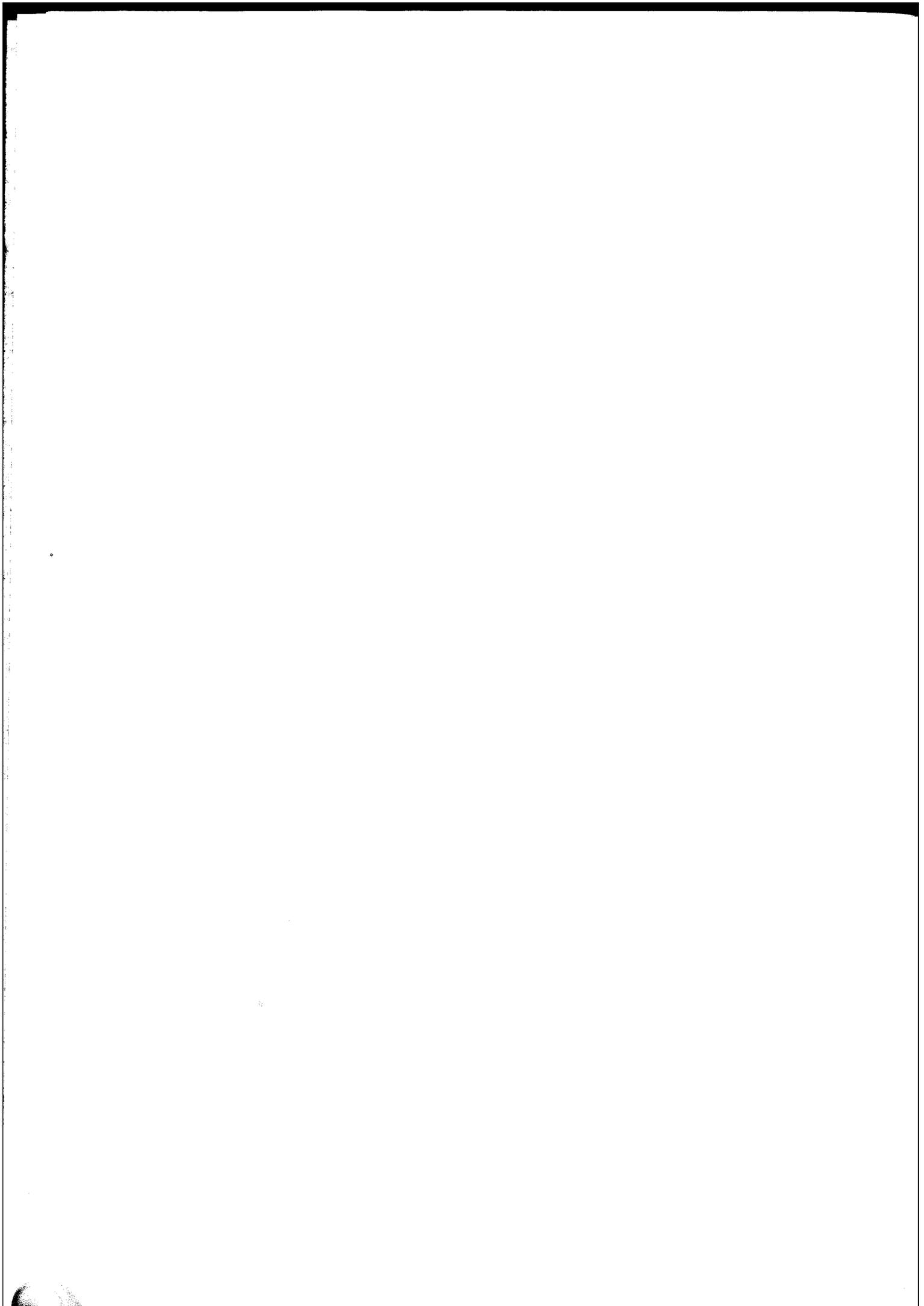
	<u>Frankreich</u>	<u>DDR</u>
noch nie	13	23
einmal	15	11
zweimal	5	7
dreimal	3	1
viermal	4	2
5 x u.mehr	6	3
(Für Frankreich fehlt eine Angabe)	46	47

Der Unterschied der Häufigkeit des Aufenthalts in beiden Ländern ist - geprüft mit dem Sign-Test nach DIXON & MOOD - nicht signifikant ($z = 1.62$; $p > 0.05$).

Die Verteilung der "Bekanntes und Verwandten" ergibt sich, alternativ formuliert, wie folgt:

	<u>Frankreich</u>	<u>DDR</u>
Bekanntes oder Verwandte	8	12
Keine Bekannten oder Verwandten	39	35
	47	47

Der Unterschied ist, geprüft mit dem χ^2 -Test von McNEMAR, signifikant ($\chi^2 = 14.29$; $df = 1$; $p < 0.01$). Demnach haben mehr Personen Verwandte oder Bekannte in der DDR als in Frankreich.



Zur möglichst einfachen Erfassung der eingangs genannten Aspekte der Vollständigkeit und Genauigkeit der subjektiven Landkarten wurden folgende Maße ermittelt:

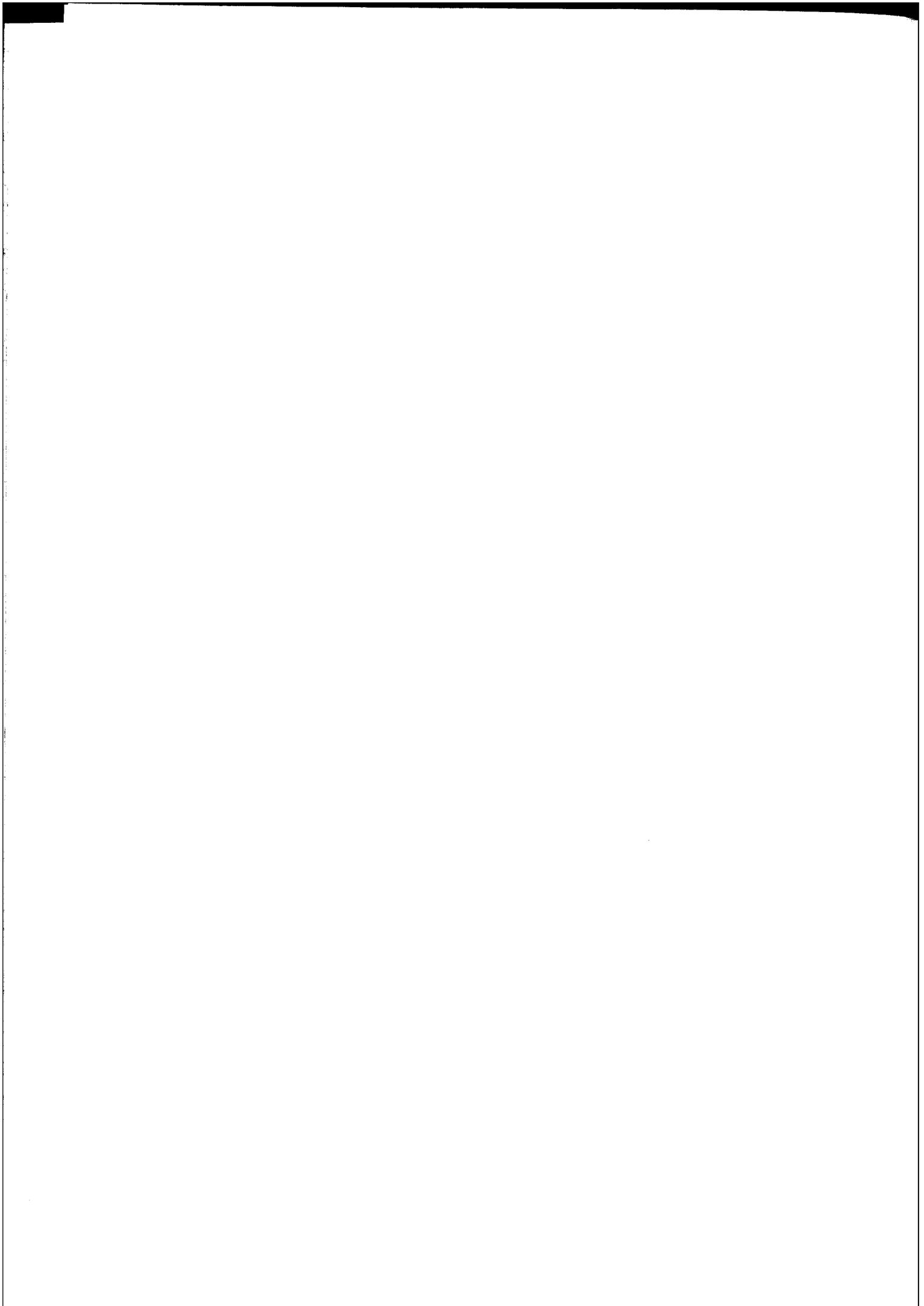
Umriß-Rating: Die Ähnlichkeit des Umrisses des Staatsgebietes mit der objektiven Landkarte wurde von beiden Autoren in einem Fünf-Punkte-Rating (entsprechend einer Notenskala "sehr gut" bis "mangelhaft") zu erfassen versucht. Die Notengebung kann nur schwer nachvollziehbar beschrieben werden. Im Falle Frankreichs wurden z.B. "eiförmige", "kartoffelförmige" und sonstige undifferenzierte Umrisse (vgl. die Beispiele im Anhang) mit der Note "5", "quadratisch-undifferenzierte" und "eckig-undifferenzierte" Formen mit "4", und "quadratisch-differenzierte" Umrisse mit "3" oder "2" benotet. Da die Note "1" kein einziges Mal vergeben wurde, ergaben sich folgende Häufigkeitsverteilungen:

	<u>Frankreich</u>	<u>DDR</u>
Note 2	6	10
Note 3	10	15
Note 4	21	11
Note 5	10	11
	<hr/>	<hr/>
n	47	47
\bar{x}	3.74	3.49
s	0.94	1.08

Die Prüfung der Noten-Unterschiede mit dem t-Test für Paardifferenzen ergab, daß die Beurteiler den DDR-Umrissen bessere Noten erteilten als denen Frankreichs ($t = 3.59$; $df = 46$; $p < 0.01$). Eine objektive Vergleichbarkeit beider Länder in Bezug auf das Umriß-Rating kann jedoch in keiner Weise angenommen werden.

Städte-Anzahl: Die Anzahl in die Landkarte eingezeichneter Städte verteilete sich auf beide Länder wie folgt:

	<u>Frankreich</u>	<u>DDR</u>
1 - 3	3	10
4 - 6	13	15
7 - 9	13	12
10 - 12	14	10
13 - 15	3	0
16 - 18	1	0
	<hr/>	<hr/>
n	47	47
\bar{x}	8.30	6.32
s	3.49	3.03



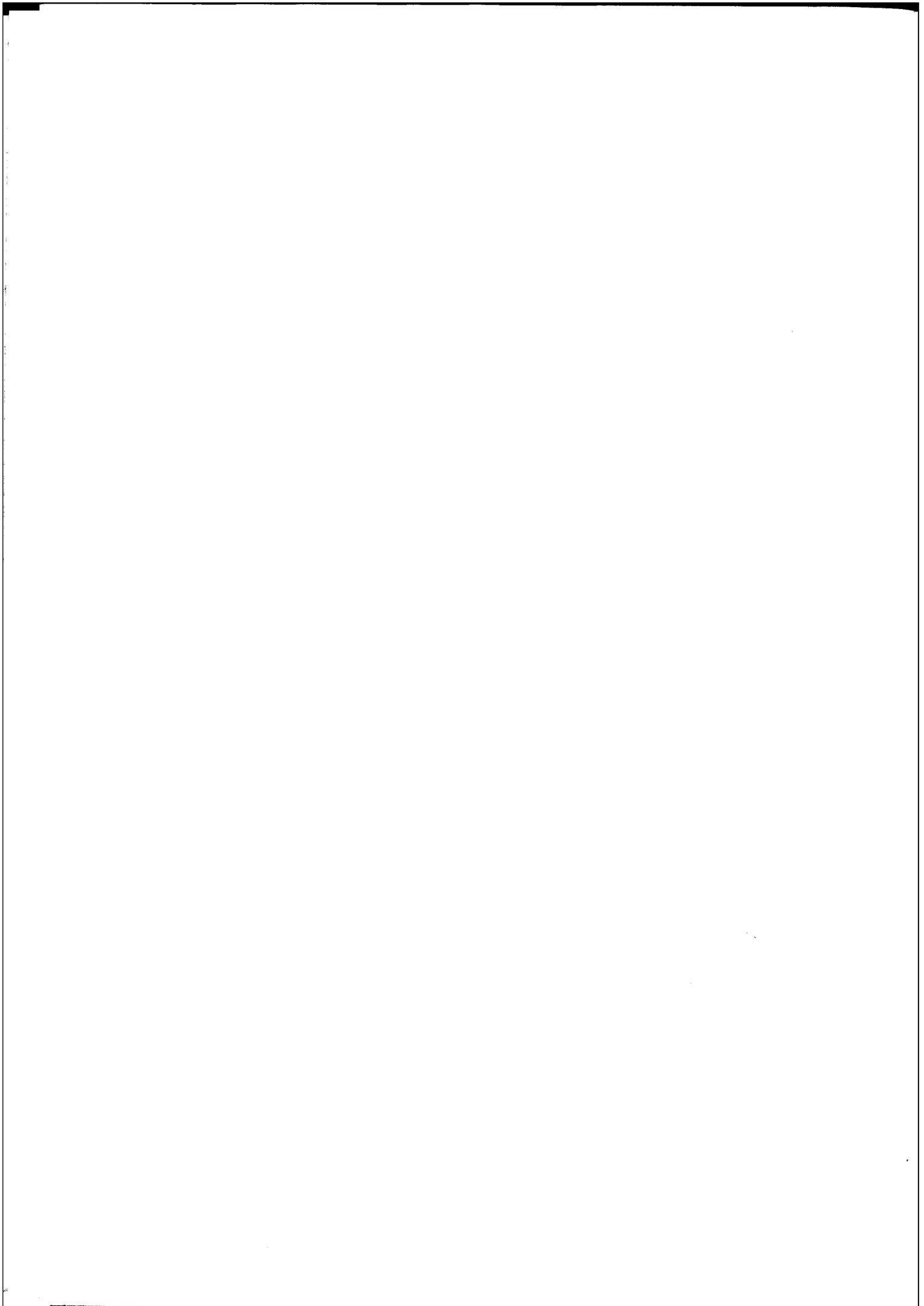
Demnach wurden erheblich mehr französische als DDR-Städte eingetragen ($t = 3.62$; $df = 46$; $p < 0.01$).

Lage der Städte: Mittels eines Koordinatenkreuzes, dessen Nullpunkt entweder auf Paris oder auf Berlin gelegt wurde, wurden alle eingezeichneten Städte außer den beiden Hauptstädten einem der vier Quadranten zugeordnet. Geprüft wurde, ob diese Zuordnung auf der subjektiven Landkarte mit derjenigen aufgrund der gleichen Prozedur auf der objektiven Landkarte übereinstimmte. Der errechnete Fehlerwert ergibt sich aus dem Quotienten der Zahl der Fehler durch die Zahl der Städte. Daten von Vpn mit nur einer einzigen eingetragenen Stadt wurden eliminiert. Die Häufigkeitsverteilung des Fehlerwertes "Lage der Städte" ergab sich wie folgt:

	<u>Frankreich</u>	<u>DDR</u>
0.00 - 0.19	23	9
0.20 - 0.39	14	15
0.40 - 0.59	6	12
0.60 - 0.79	3	4
über 0.80	0	3
	<hr/>	<hr/>
n	46	43
\bar{x}	0.21	0.38
s	0.19	0.24

Die Prüfung der Unterschiede mit dem WILCOXON-Test ergab $u = 3.14$ bei $df = 42$ ($p < 0.01$). Demnach wurden die französischen Städte wesentlich genauer eingezeichnet, was ihre relative Lage zur Hauptstadt angeht, als dies für die DDR-Städte der Fall ist.

Distanz der Städte: Als Indikator der Exaktheit der subjektiven Landkarte auf der Basis der Distanzen zwischen eingezeichneten Städten wurde folgendes Maß bestimmt: Die Entfernungen zwischen je zwei der drei insgesamt am häufigsten eingezeichneten Städte (Paris - Marseille - Bordeaux bzw. Berlin - Leipzig - Dresden) wurden sowohl auf der subjektiven als auch auf der objektiven Landkarte ermittelt. Sodann wurden alle drei möglichen Distanzverhältnisse gebildet. Der Durchschnitt der Differenzen zwischen den drei Proportionen der subjektiven und der objektiven Landkarte wurde schließlich als Fehlerwert der Distanzen zwischen den Städten berechnet. Enthielt eine subjektive Landkarte nicht alle der genannten drei Städte, so wurde der entsprechende Fehlerwert auf der Basis anderer, vorhandener Städte bestimmt. Ebenso wie das Fehlermaß für "Lage der Städte" konnte dasjenige für "Distanz der Städte" dann nicht berechnet werden, wenn eine Vp nur eine einzige Stadt eingezeichnet hatte.



Die jeweils zehn am häufigsten eingezeichneten Städte waren:

Paris	(46)	Berlin	(46)
Marseille	(41)	Leipzig	(31)
Bordeaux	(26)	Dresden	(28)
Straßburg	(24)	Magdeburg	(24)
Lyon	(22)	Rostock	(19)
Nizza	(17)	K.-M.-Stadt	(14)
Le Havre	(11)	Potsdam	(13)
Brest	(11)	Halle	(12)
Avignon	(9)	Frankfurt/O.	(10)
Grenoble/ Reims	(8)	Jena	(9)

Die Häufigkeitsverteilung des Fehlerwertes "Distanz der Städte" ergab sich wie folgt:

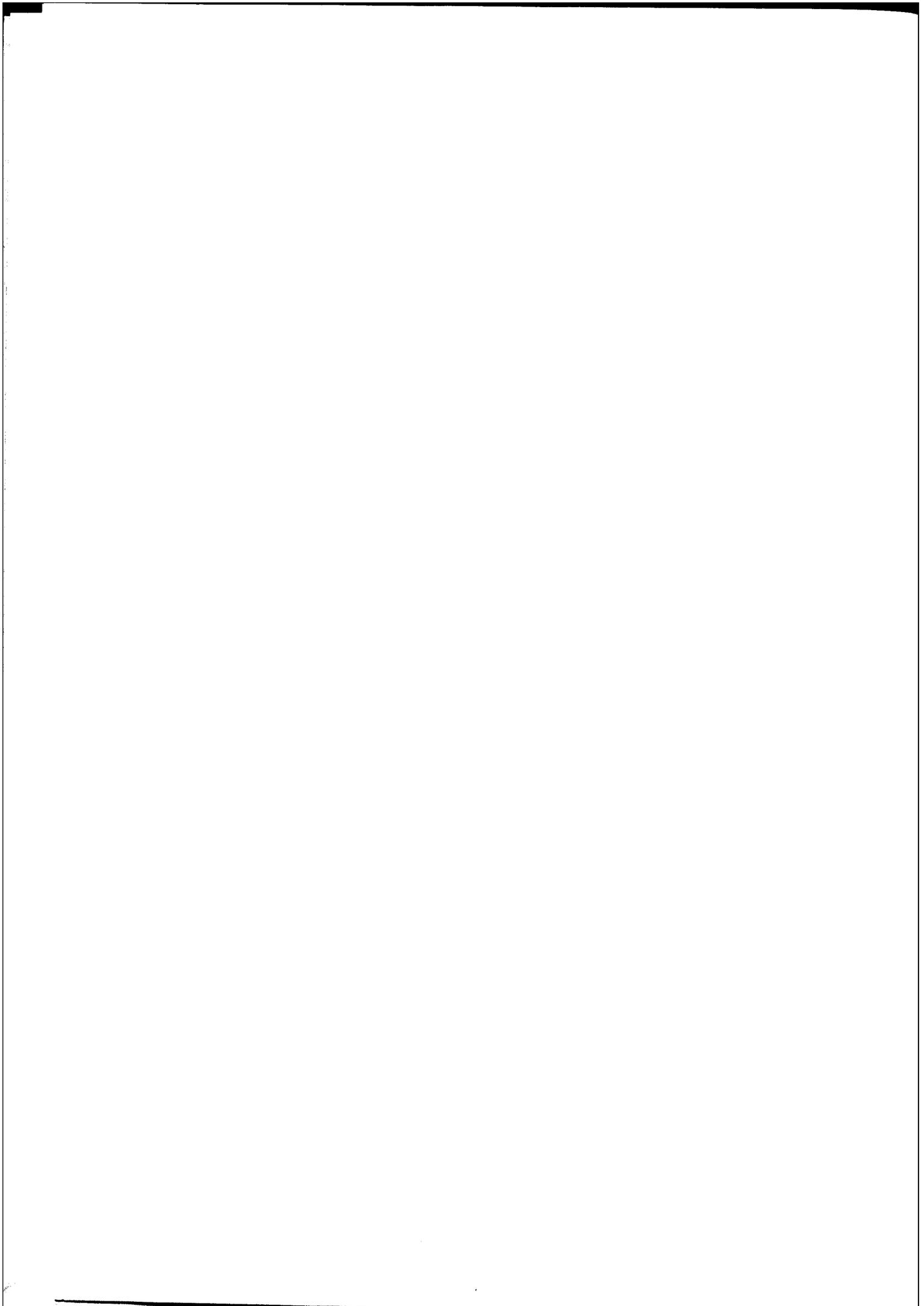
	<u>Frankreich</u>	<u>DDR</u>
0.00 - 0.19	20	8
0.20 - 0.39	13	9
0.40 - 0.59	6	10
0.60 - 0.79	4	5
0.80 - 0.99	2	3
über 1.00	1	6
n	46	41
\bar{x}	0.31	0.61
s	0.25	0.58

Die Prüfung der Unterschiede mit dem WILCOXON-Test ergab $u = 2.85$ bei $df = 39$ ($p < 0.01$). Demnach wurden die Distanzen zwischen den französischen Städten wesentlich genauer gezeichnet als diejenigen zwischen den Städten der DDR.

Die beiden ersten Annahmen erscheinen danach bestätigt:

- Die subjektive Landkarte Frankreichs ist vollständiger als die der DDR (sie enthält erheblich mehr Städte)
- Die subjektive Landkarte Frankreichs ist im Vergleich zur objektiven Landkarte präziser als die der DDR (die Fehlerwerte für "Lage der Städte" und "Distanz der Städte" sind im Falle Frankreichs erheblich geringer).

Zur Prüfung der dritten Frage, ob die gefundenen Unterschiede von der Häufigkeit des Aufenthaltes der Vpn in den beiden Ländern abhängig sind, wurden angesichts der relativen Seltenheit entsprechender Aufenthalte und nach Inspektion der Häufigkeitsverteilungen nur jeweils zwei Gruppen von



Personen gebildet und miteinander verglichen:

- im Falle Frankreichs Vpn, die nie in Frankreich waren, mit solchen, die mehr als einmal dort waren
- im Falle der DDR Vpn, die nie in der DDR waren, mit solchen, die ein- oder mehrmals dort waren.

Die Durchschnittsmaße "Zahl der Städte", "Lage der Städte" und "Distanz der Städte" sind für diese Personengruppen in der folgenden Tabelle aufgeführt, ebenfalls die Beurteilungen der Länder-Umrise; in Klammern befinden sich die Standardabweichungen:

	<u>Anzahl der Städte</u>	<u>Lage der Städte</u>	<u>Distanz d. Städte</u>	<u>Umriß-Rating</u>
Nie in F. - (n=13)	6.71 (2.67)	0.29 (.21)	0.43 (.29)	4.21 (0.70)
Mehr als 1x in F. (n=18)	10.56 (3.20)	0.18 (.15)	0.30 (.21)	3.17 (0.86)
Nie in DDR (n=23)	5.87 (3.42)	0.40 (.21)	0.58 (.42)	3.65 (0.98)
1x u.mehr in DDR (n=24)	6.79 (2.54)	0.39 (.25)	0.64 (.71)	3.33 (1.17)

Die Prüfung der Unterschiede zwischen den Subgruppen ergab:

Im Falle Frankreichs unterscheiden sich die beiden Personengruppen in Bezug auf die (normalverteilte) Anzahl gezeichneter Städte signifikant ($t = 3.61$; $df = 29$; $p < 0.01$), nicht jedoch in Bezug auf die beiden (schief verteilten) Fehler-Maße "Lage der Städte" und "Distanz der Städte" (U-Test nach MANN & WHITNEY). Die Differenzen liegen tendenziell in der zu erwartenden Richtung.

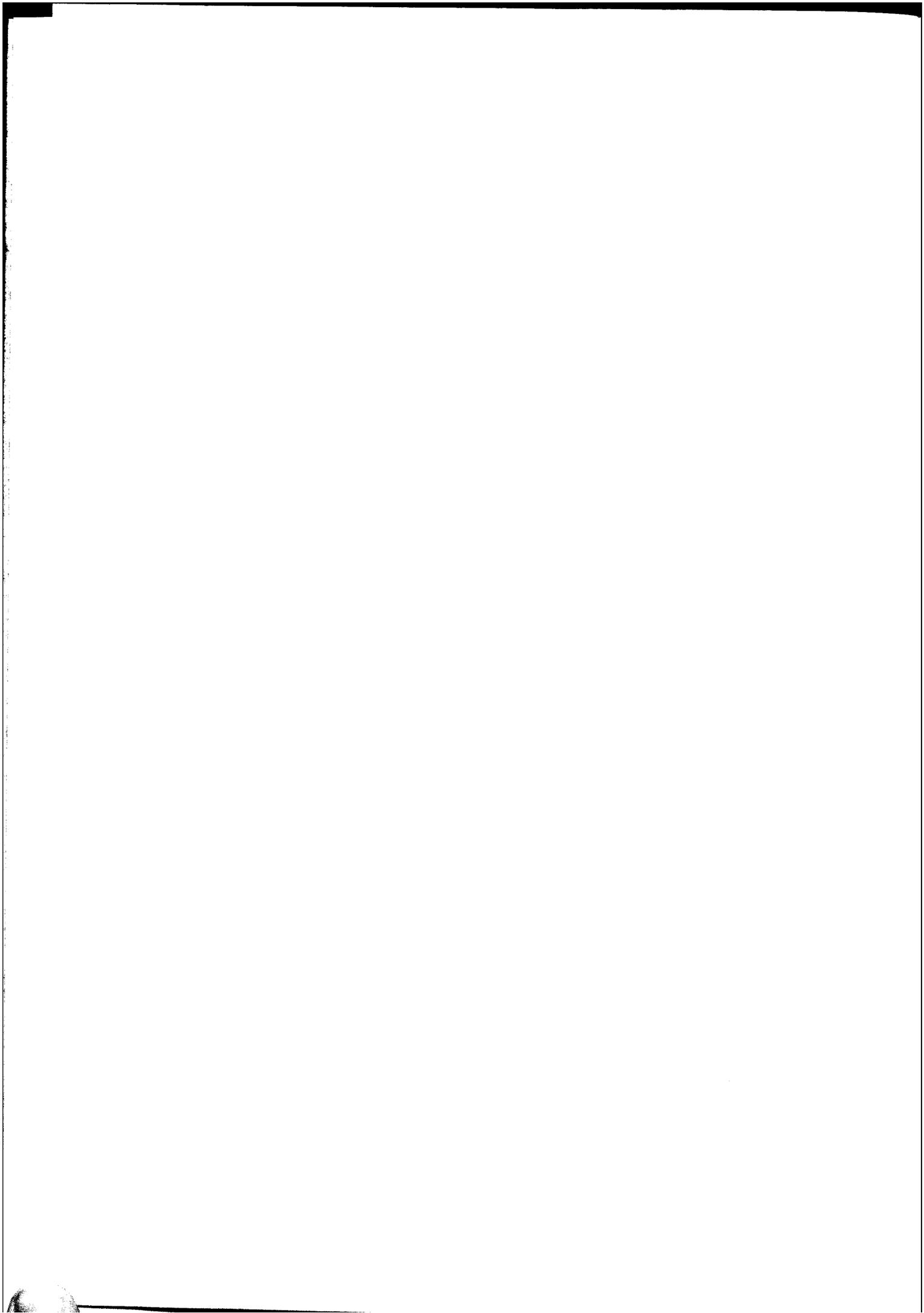
Im Falle der DDR finden sich in keinem Falle signifikante Unterschiede.

Der zusätzlich angestellte Vergleich der beiden Personengruppen in Bezug auf die im Rating beurteilte Güte der gezeichneten Länder-Umrise ergab: Wer häufiger in Frankreich war, zeichnete einen besseren Umriß des Landes ($t=3.71$; $df = 29$; $p < 0.01$); im Falle der DDR findet sich kein entsprechender Unterschied.

Die dritte unserer Annahmen läßt sich also durchgängig nicht bestätigen. Lediglich im Falle Frankreichs finden sich Hinweise dafür, daß die Zahl der Aufenthalte in diesem Land einen Einfluß auf die Güte der subjektiven Landkarte haben könnte.

Interpretierbare Korrelationen zwischen dem Alter der Vpn und Merkmalen der subjektiven Landkarte finden sich in keinem einzigen Falle.

Hinweise darauf, in welchem Maße verschiedene Personen in unterschiedlicher Weise "fähig" sind, subjektive Landkarten der geforderten Art zu erstellen,



geben die Korrelationen zwischen den einzelnen Indikatoren der Landkarten beider Länder:

<u>Produkt-Moment- bzw. Phi-Korre- lationen Frank- reich ./.. DDR:</u>	Umriß-Note	$r = 0.89^{++}$	(n = 47)
	Anzahl d. Städte	$r = 0.34^+$	(n = 47)
	Fehler "Lage"	$r = 0.07$ $\Phi = 0.02$	(n = 43)
	Fehler "Distanz"	$r = -0.09$ $\Phi = -0.26$	(n = 40)

(⁺⁺ $p < 0.01$)
(⁺ $p < 0.05$)

Demnach ergibt sich nur im Falle der Ratings für die Güte der Länder-Formen eine substantielle Korrelation zwischen den Zeichnungen Frankreichs und der DDR; da es sich hier um sehr subjektive Beurteilungen durch die Autoren handelte, kommt diesem Resultat womöglich keine besondere Bedeutung zu. Für die Fehlerwerte für Lage und Distanz der Städte ergeben sich Nullkorrelationen.

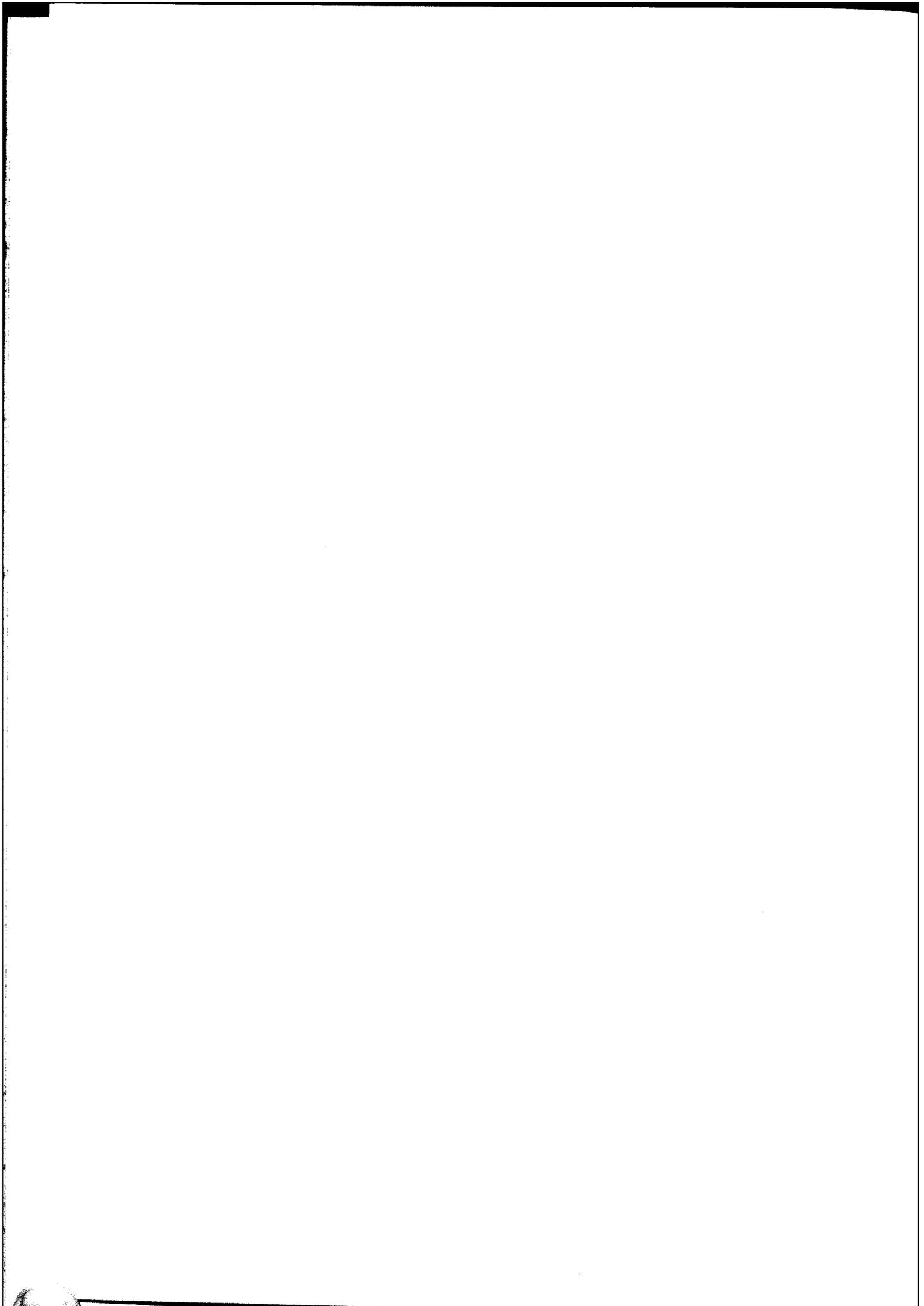
Zwischen den vier Indikatoren bestehen folgende Produkt-Moment-Korrelationen (wegen einiger nicht normalverteilter Maße wiederum Phi-Korrelationen nach PEARSON in Klammern):

		<u>Anzahl Städte</u>	<u>Fehler Lage</u>	<u>Fehler Distanz</u>
<u>Umriß Note</u>	(F)	$-.56^{++}$	$(-.40)^{++}$.17 (.18)
	(DDR)	$-.38^{++}$	$(-.33)^+$.09 (.00)
<u>Anzahl Städte</u>	(F)		$-.30^+$	$(-.48)^+$
	(DDR)		$-.24$	$(-.03)$
<u>Fehler Lage</u>	(F)			.25 (.26)
	(DDR)			$-.20$ (.02)

Die Güte des Länder-Umrisses korreliert also durchweg positiv mit der Anzahl eingezeichneter Städte, denn höhere Noten bedeuten schlechtere Leistungen. Einziges darüber hinaus interpretierbares Ergebnis ist, daß im Falle Frankreichs eine Korrelation in der zu erwartenden Richtung zwischen der Anzahl eingezeichneter Städte und dem Fehlerwert in Bezug auf die Lage der Städte besteht: Personen mit relativ geringen Fehlerwerten zeichnen auch relativ mehr Städte in die Landkarte ein.

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Studentische Versuchspersonen, die insgesamt nicht wesentlich häufiger in Frankreich als in der DDR zu Besuch waren, jedoch mehr Verwandte oder Bekannte in der DDR als in Frankreich haben, zeichneten von Frankreich wesentlich



vollständigere und objektivere Landkarten als von der DDR. Personen, die öfter in Frankreich waren, erstellten bessere subjektive Landkarten als solche, die selten dort waren. In Bezug auf die DDR spielte die Besuchshäufigkeit jedoch keine Rolle.

Wir haben nicht die Absicht, über die eingangs dieser kleinen Studie gemachten Bemerkungen zur möglichen Bedeutung der kognitiven Folgen einer Zugehörigkeit zu unterschiedlichen politisch-gesellschaftlichen Systemen hinaus weitere Vermutungen zu den Bedingungen dieser Resultate anzustellen. Umweltpsychologische Arbeiten sind vorerst vor allem "an exploratorischen und deskriptiven Untersuchungen interessiert" (ITTELSON, PROSHANSKY, RIVLIN & WINKEL 1977, S.311).

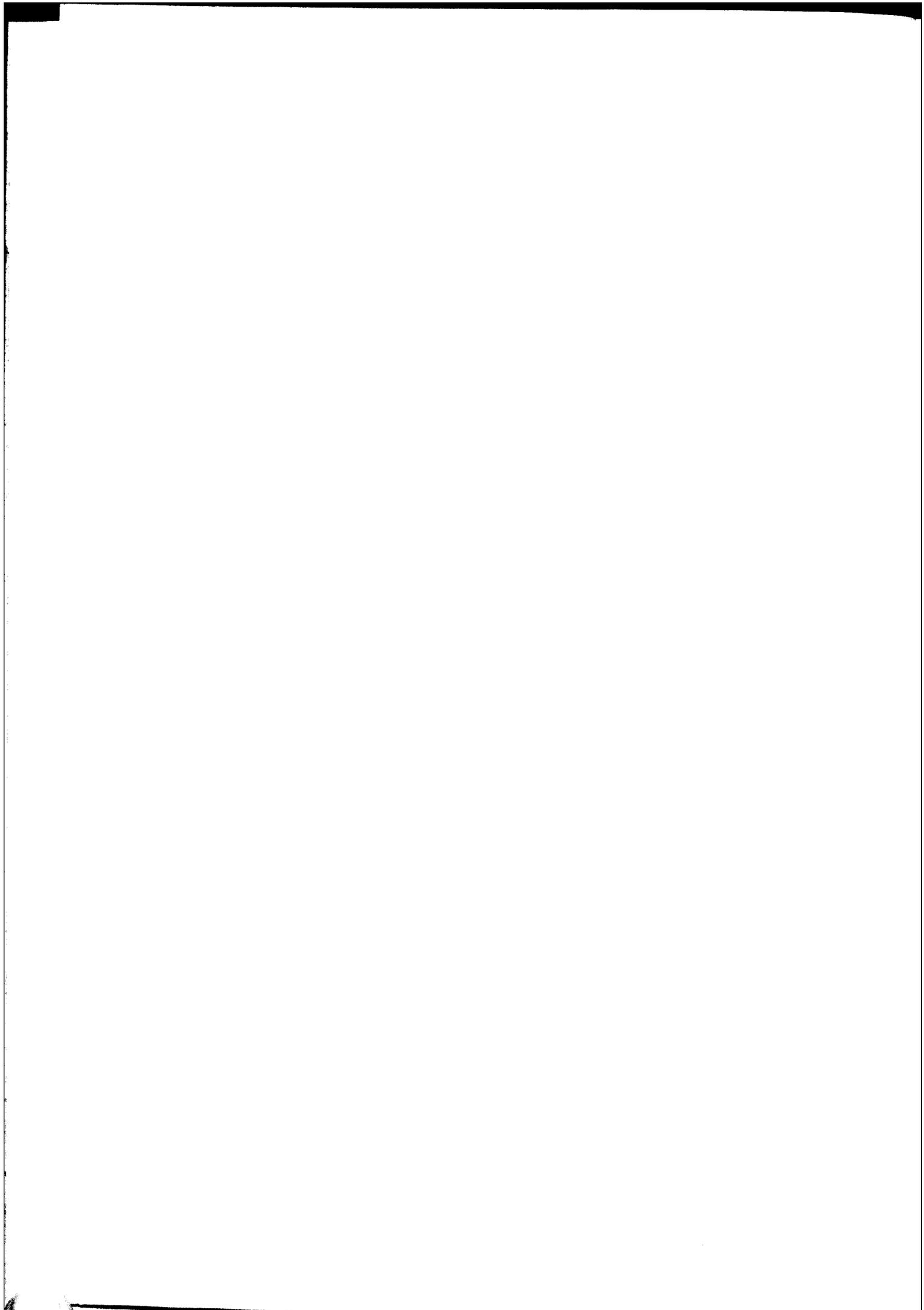
Literatur

ITTELSON, W.H., PROSHANSKY, H.M., RIVLIN, L.G. & WINKEL, G.H.: Einführung in die Umweltpsychologie. Stuttgart: Klett-Cotta 1977.

LIENERT, G.A.: Verteilungsfreie Methoden in der Biostatistik. Band 1. Meisenheim am Glan: Anton Hain 1973.

MILGRAM, S. & JODELET, D.: Psychological maps of Paris. In: PROSHANSKY, H.M., ITTELSON, W.H. & RIVLIN, L.G. (Eds.) Environmental psychology: People and their physical settings. New York: Holt, Rinehart & Winston 1976, 2nd ed., 104-124.

STAPF, K.H.: Untersuchungen zur subjektiven Landkarte. Nat.-Phil.Dissertation, Technische Hochschule Braunschweig 1968.



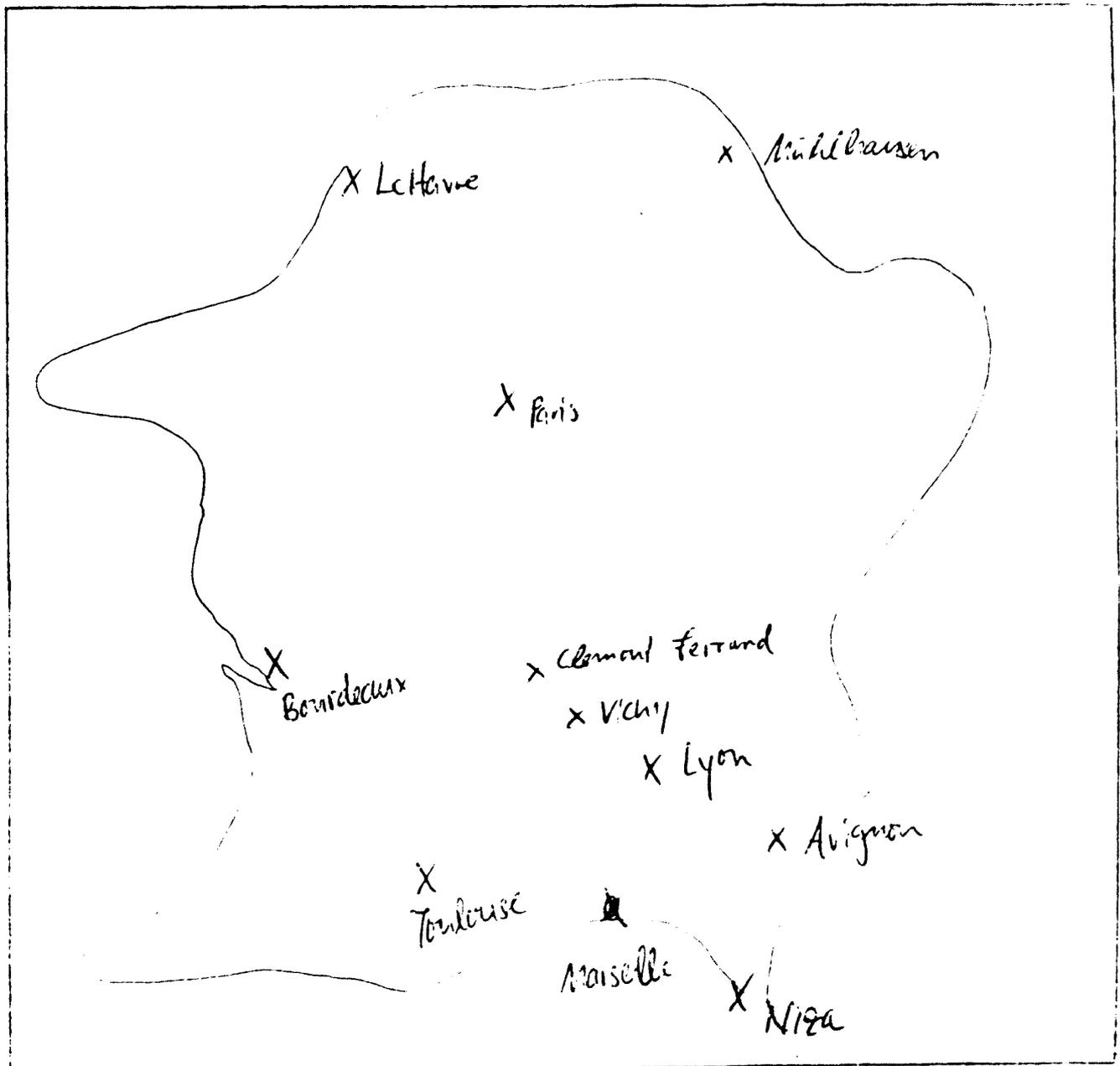
Vp. Nr.: F 2 (25 Jahre, männl.)

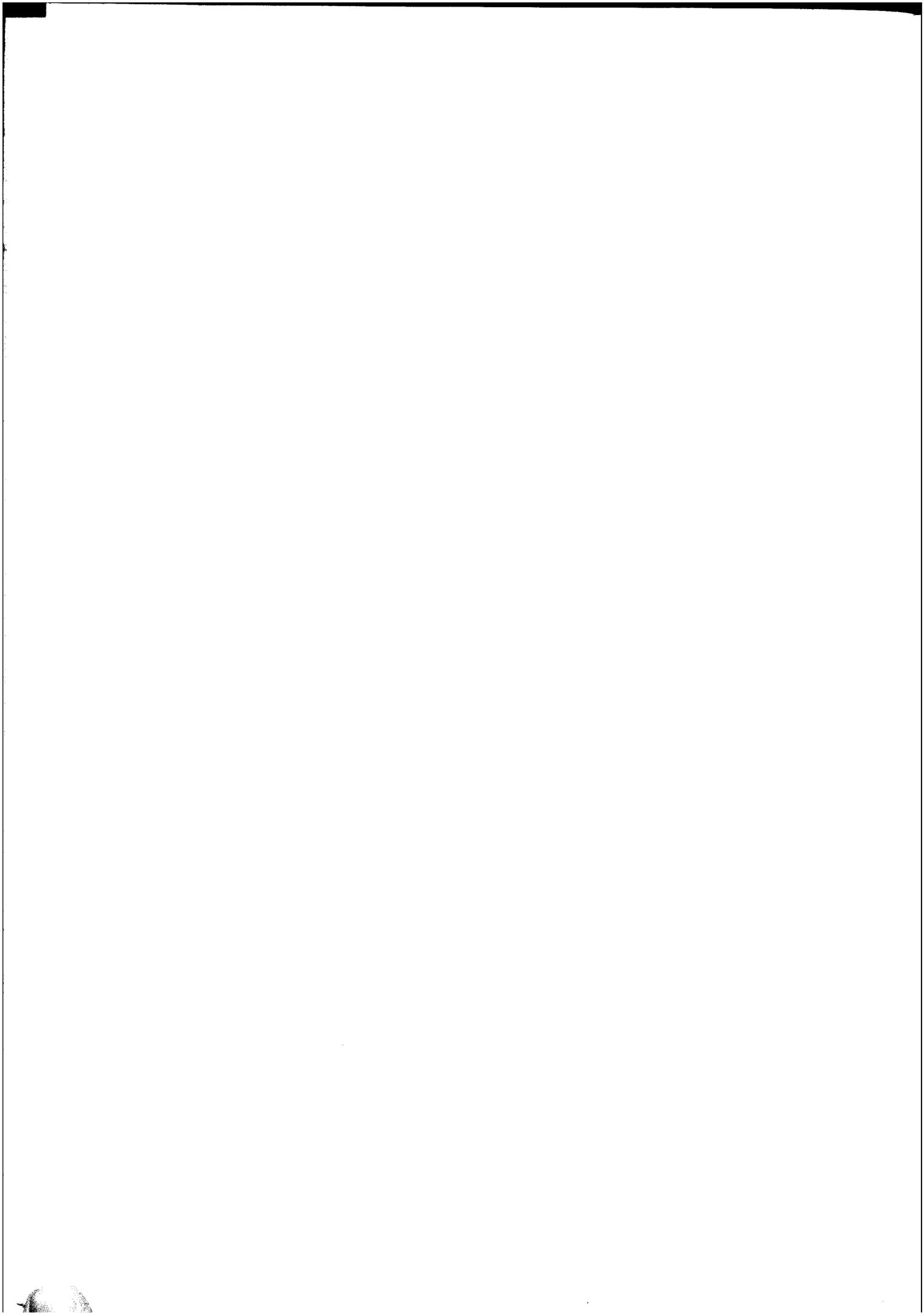
Rating-Note: 2

Anzahl der Städte: 11

Fehler Lage d. Städte: 0.09

Fehler Distanz d. Städte: 0.08





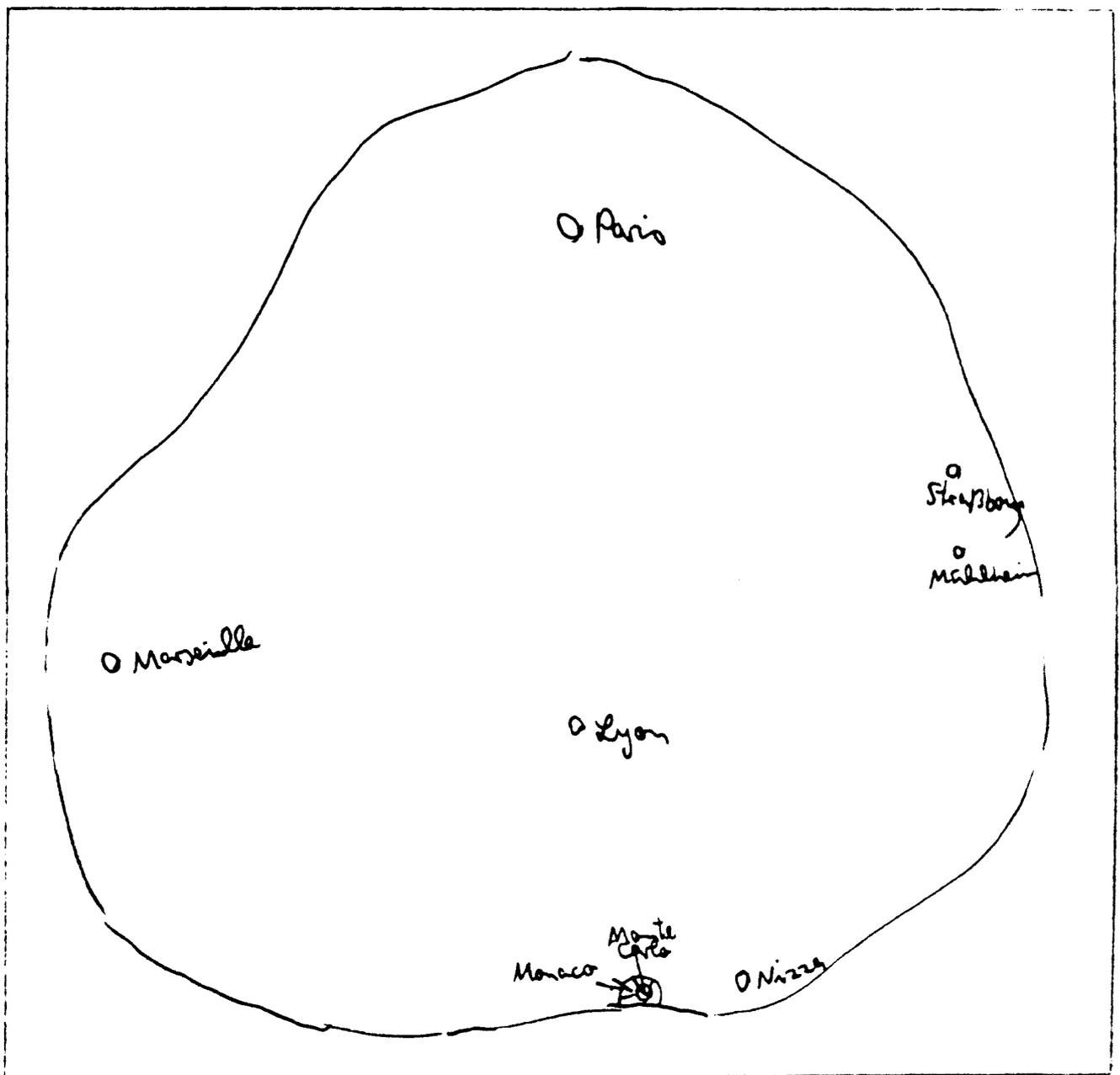
Vp. Nr.: F 40 (18 Jahre, männl.)

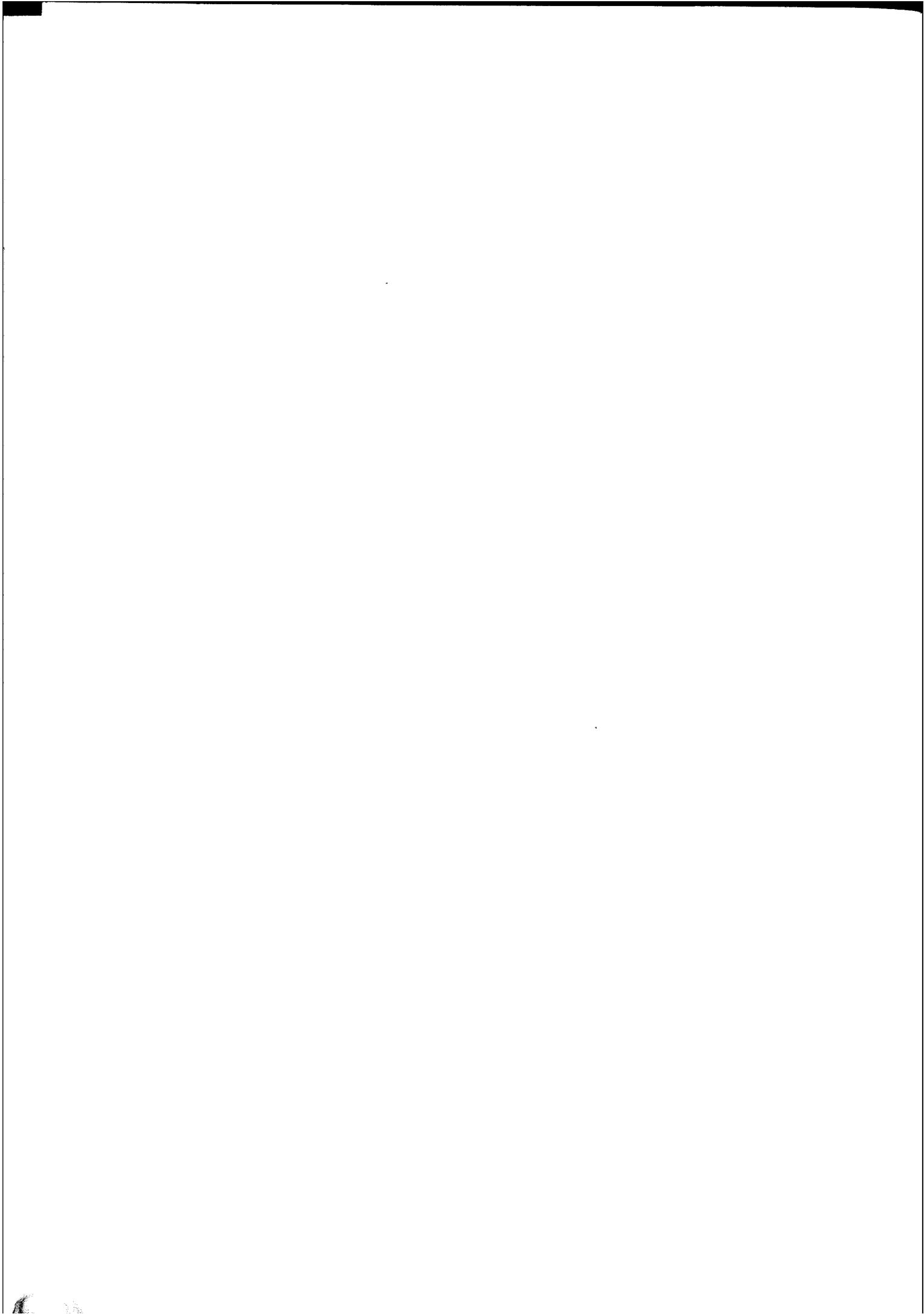
Rating-Note: 5

Anzahl der Städte: 8

Fehler Lage d. Städte: 0.25

Fehler Distanz d. Städte: 0.24





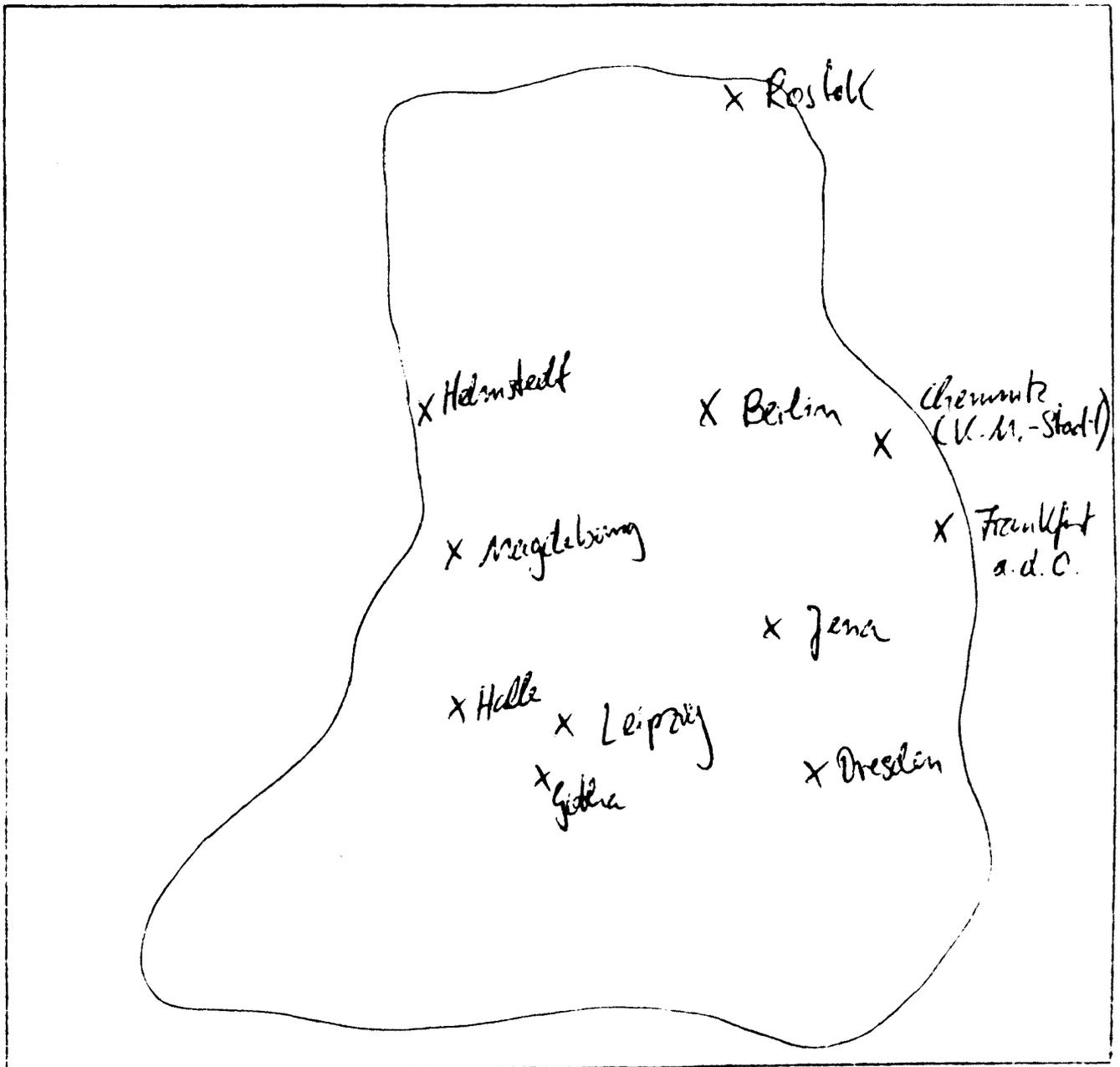
Vp. Nr.: D 3 (25 Jahre, männl.)

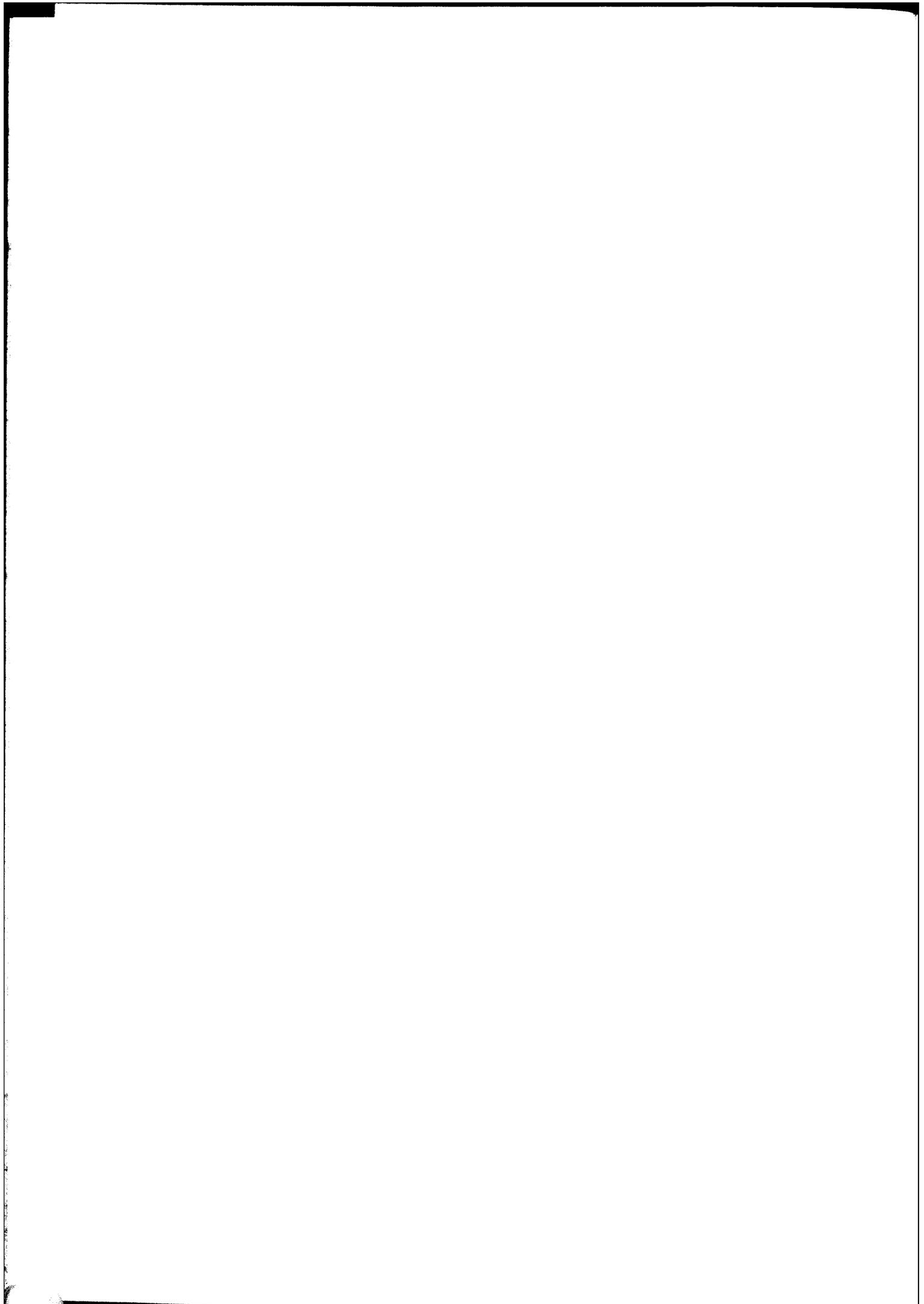
Rating-Note: 2

Anzahl der Städte: 11

Fehler Lage d. Städte: 0.27

Fehler Distanz d. Städte: 0.03





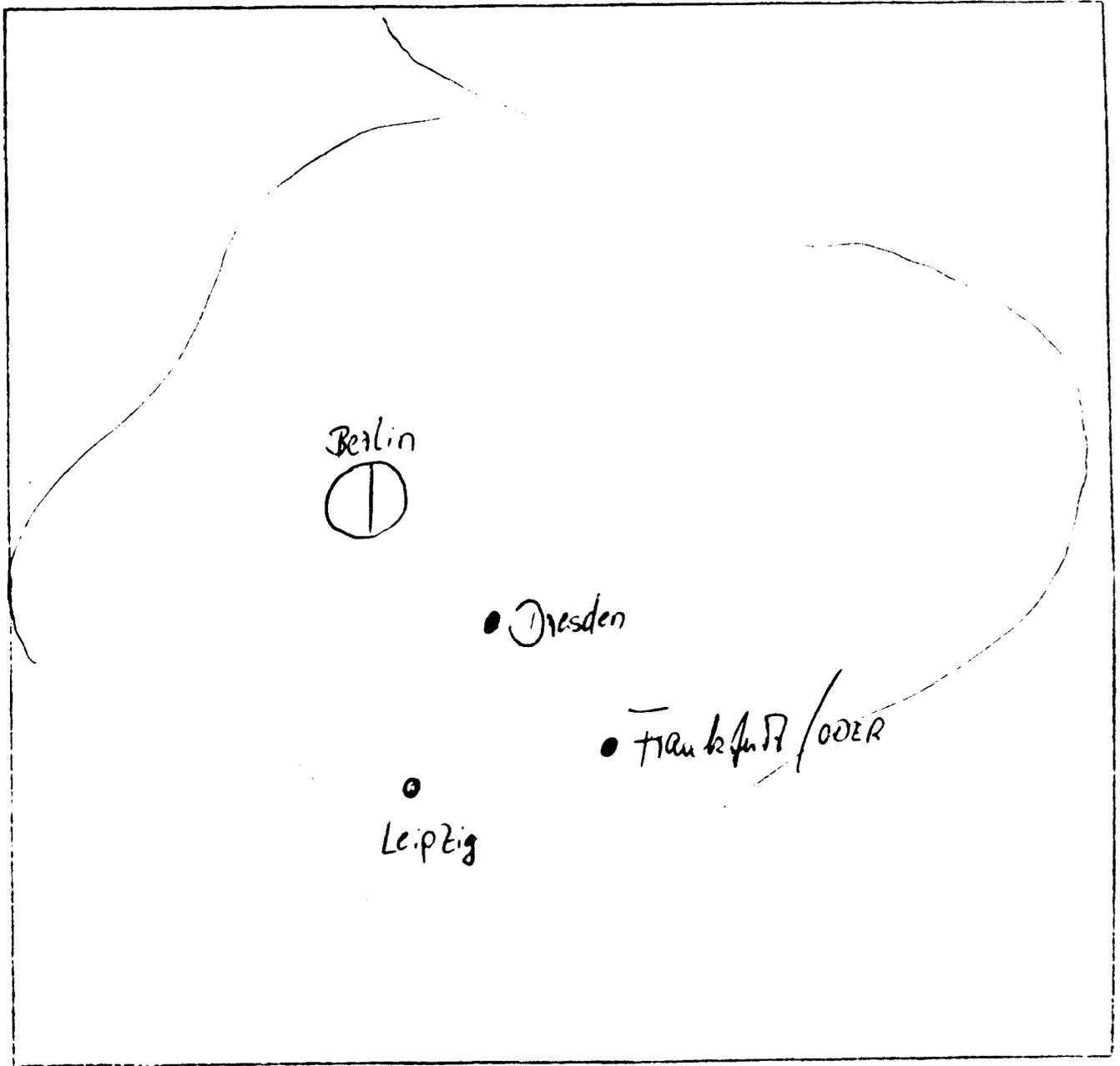
Vp. Nr.: D 41 (23 Jahre, männl.)

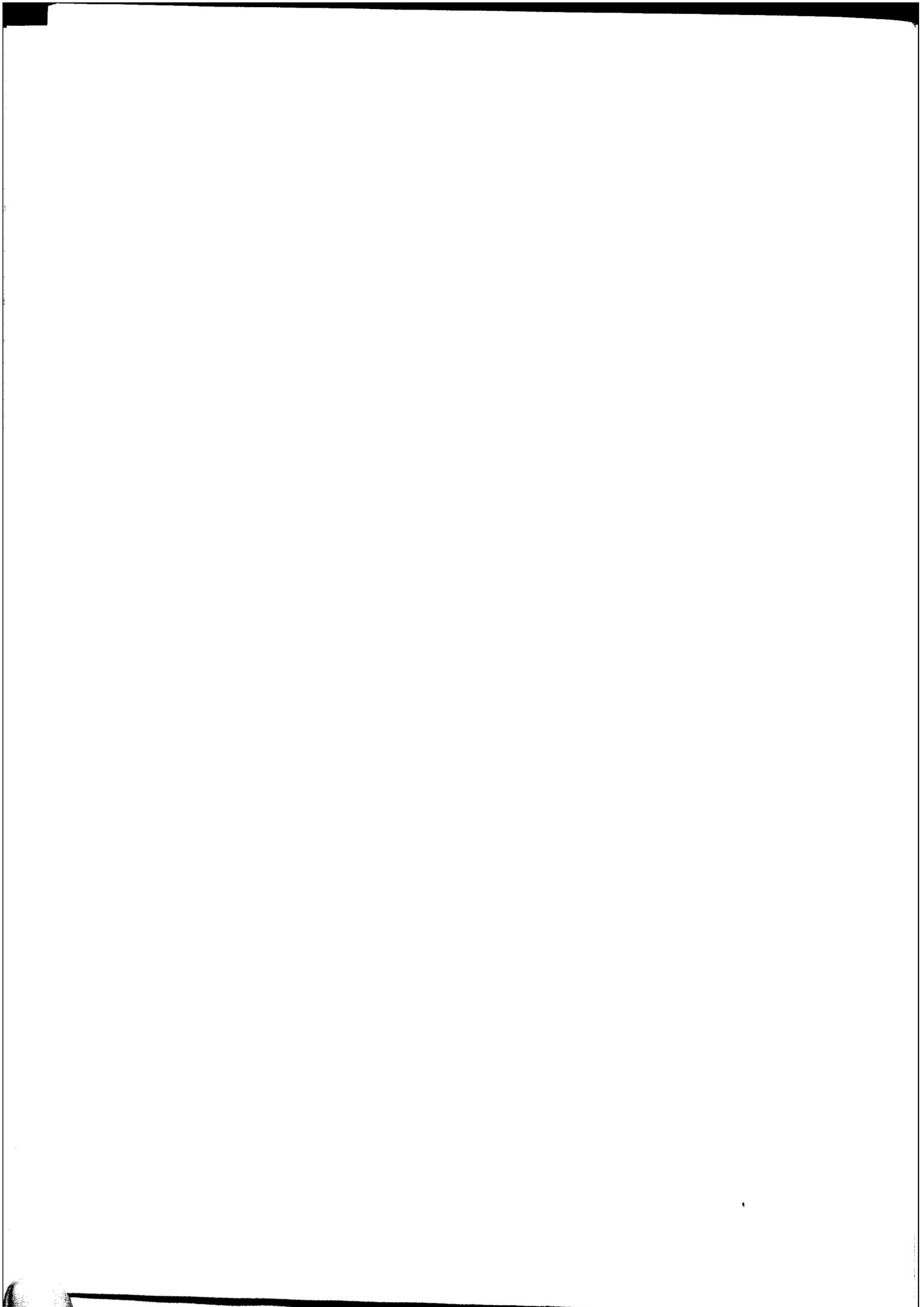
Rating-Note: 5

Anzahl der Städte: 4

Fehler Lage d. Städte: 0.25

Fehler Distanz d. Städte: 0.40

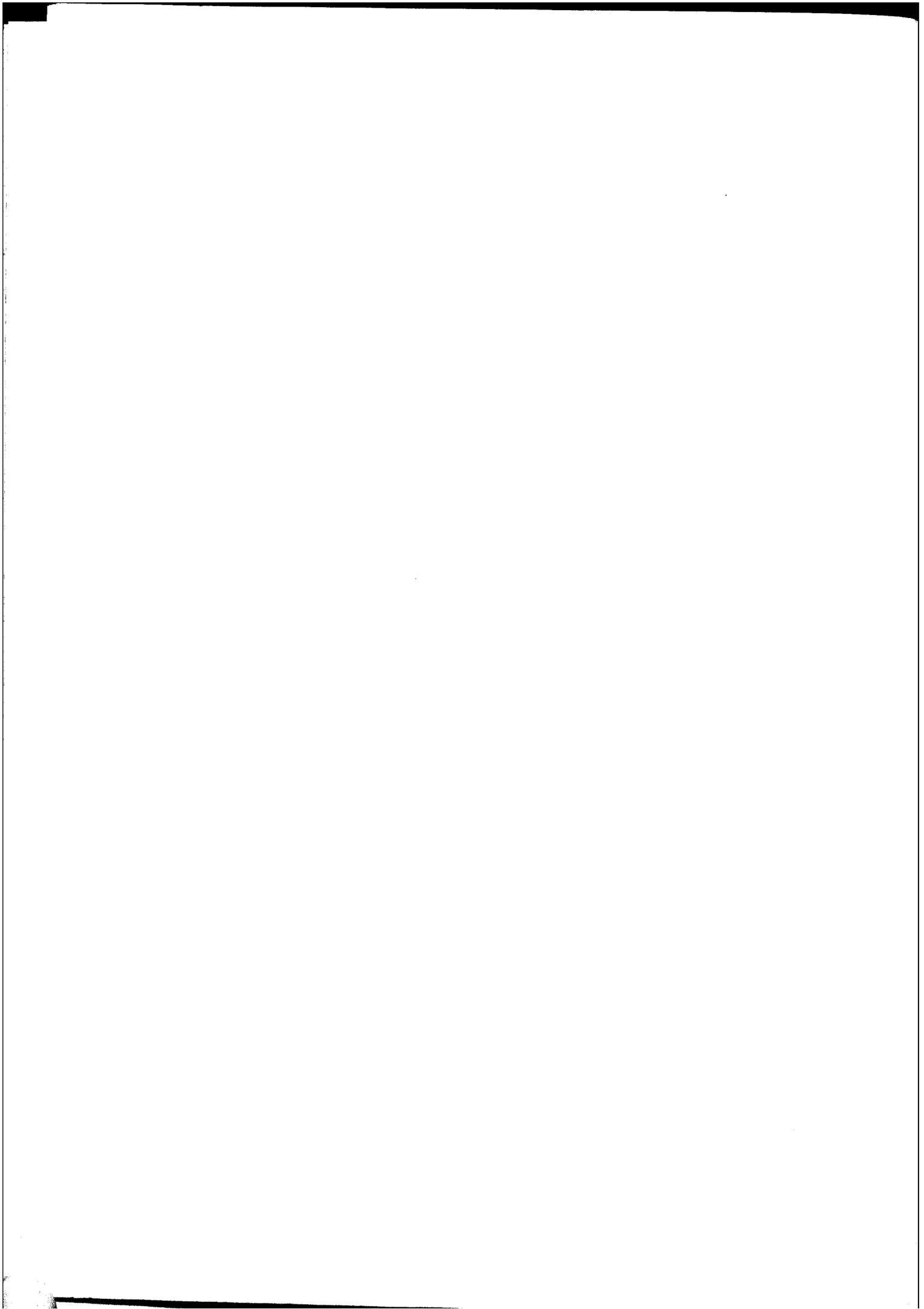




BIELEFELDER ARBEITEN ZUR SOZIALPSYCHOLOGIE

(Forschungsberichte, herausgegeben von H.D. Mummendey, Universität Bielefeld
Fakultät für Soziologie, Postfach 8640, 4800 Bielefeld 1, Selbstkostenpreis
DM 1,50 pro Heft)

- Nr.1 H.D.Schmidt: Die Förderung nationalistischer Einstellungen durch internationale Sportwettkämpfe in sozialpsychologischer Sicht (2/76)
- Nr.2 H.D.Schmidt, A.Schmidt-Mummendey, F.W.Schröer & R.Stallberg: Der Einfluß aggressiven Modellverhaltens, Status des Modells und Selbsteinschätzung auf offen aggressives Verhalten (2/76)
- Nr.3 H.D.Schmidt, A.Schmidt-Mummendey, U.Goertz, G.Maus, F.W.Schröer & U.Troske: Der Einfluß von Modell-Aggression und Modell-Status auf das Erteilen von Geldstrafen als instrumentell-aggressives Verhalten (3/76)
- Nr.4 M.Bornewasser: Naturwissenschaftliche und verhaltenstheoretische Orientierungen in der Sozialpsychologie (4/76)
- Nr.5 R.Mielke & H.D.Schmidt: Zur Psychologie politischen Verhaltens - eine empirische Analyse von Verhaltensmustern beim Kampf um Gleichberechtigung der Frau (4/76)
- Nr.6 H.D.Schmidt: Selbstwahrnehmung und Beeinflussung (4/76)
- Nr.7 L.P.Schardt: Wem nützt die Eignungsdiagnostik? Zum konservativen Charakter der klassischen Testtheorie und ihrer Anwendung in der betrieblichen Praxis (4/76)
- Nr.8 L.P.Schardt: Ansätze zu einer arbeitsorientierten Eignungsdiagnostik (5/76)
- Nr.9 M.Bornewasser, F.Köster, R.Mielke & C.Pawelcik: Erstellung und erste Überprüfung eines Fragebogens zur instrumentellen Arbeitsorientierung bei Jugendlichen (7/76)
- Nr.10 H.D.Schmidt, B.Schiebel & U.Troske: Untersuchung der Stabilität von Modell-Effekten aggressiven Verhaltens gegenüber Populations- und Situationsunterschieden (8/76)
- Nr.11 H.D.Schmidt: Selbstwahrnehmung als interpersonelle Wahrnehmung: Hypothesen (9/76)
- Nr.12 H.D.Schmidt, L.P.Schardt & R.Mielke: Ein- und mehrdimensionale Skalierung der gewerkschaftlichen Kampfbereitschaft von Belegschaften (10/76)
- Nr.13 H.D.Schmidt: Auf dem Wege zu einer sozialen Psychophysiologie des akuten Vampirismus (Herbst 76)
- Nr.14 H.D.Mummendey, R.Mielke, G.Maus & B.Hesener: Untersuchungen mit einem mehrdimensionalen Selbsteinschätzungsverfahren (1/77)
- Nr.15 R.Mielke: Zur Erfassung von Umweltmerkmalen im Ausbildungsbereich (2/77)



Nr.16 M.Bornwasser: Die Konsistenzbeziehung zwischen Einstellungen und offenem Verhalten (2/77)

Nr.17 H.D.Mummendey: Einstellungen (sets) bei der Erforschung der Beziehung zwischen Einstellungen (attitudes) und offenem Verhalten (3/77)

Nr.18 H.D.Mummendey, B.Schiebel & U.Troske: Experimentelle Untersuchung der Stabilität instrumentell-aggressiven Verhaltens bei Meßwiederholungen in verschiedenen Zeitabständen (4/77)

Nr.19 H.D.Mummendey, B.Hesener & M.Isermann: Selbstwahrnehmung als interpersonelle Wahrnehmung: Methoden und Ergebnisse (4/77)

Nr.20 H.D.Mummendey, B.Schiebel & U.Troske: Die Wirkung von Modell-Aggression auf individuelle Verlaufsformen aggressiven Verhaltens (7/77)

Nr.21 A.Mummendey & H.D.Mummendey: Begriff, Messung und Verhaltensrelevanz sozialer Einstellungen (8/77)

Nr.22 H.D.Mummendey: Eine Untersuchung zur Differenziertheit des generellen und des situationsspezifischen Selbstbildes (9/77)

Nr.23 L.P.Schardt: Die Anwendung psychologischer Testverfahren im Rahmen von betrieblichen Auswahlrichtlinien unter dem Gesichtspunkt gewerkschaftlicher Interessenvertretung (1.Teil) (11/77)

Nr.24 L.P.Schardt: Die Anwendung psychologischer Testverfahren im Rahmen von betrieblichen Auswahlrichtlinien unter dem Gesichtspunkt gewerkschaftlicher Interessenvertretung (2.Teil) (11/77)

Nr.25 H.D.Mummendey, B.Schiebel, U.Troske & G.Sturm: Untersuchung der Spezifität/Generalität instrumentell-aggressiven Verhaltens (12/77)

Nr.26 M.Bornwasser: Evaluation schulischer Lernprozesse: Drücken sich erworbene Einstellungen im offenen Verhalten aus? (12/77)

Nr.27 H.D.Mummendey: Methoden und Probleme der Messung von Selbstkonzepten (1/78)

Nr.28 R.Mielke: Einstellungen und Verhalten bei Lehrern unter Berücksichtigung von interner-externer Kontrolle und Merkmalen der Schulumwelt (1/78)

Nr.29 M.Frese: Arbeitslosigkeit, Depressivität und Kontrolle: Eine Studie mit Wiederholungsmessung (1/78)

Nr.30 H.D.Mummendey & E.Schloßstein: Ein Vergleich der subjektiven Landkarte zweier Nachbarländer (2/78)